Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 29 (2016)
Heft: [8]: Liftblicke

Artikel: Playtime
Autor: Meyer, Daniela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-632947

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

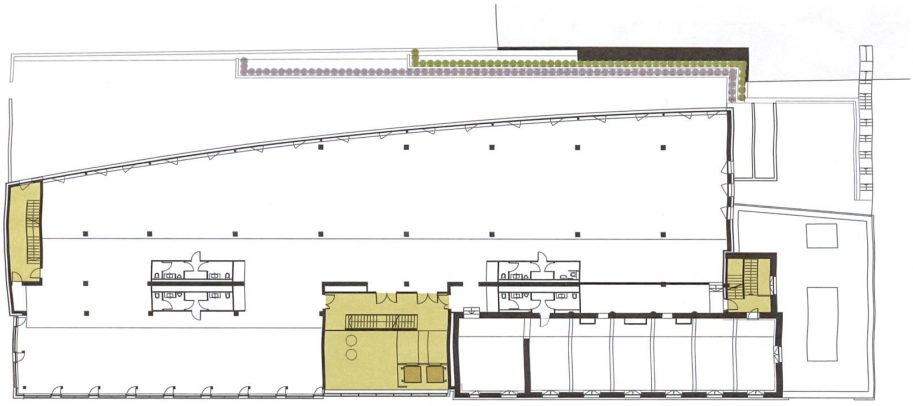
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Fassade, alte Fassade, dazwischen die Eingangshalle mit Liftturm.



Der Architekt liess den am besten erhaltenen Teil der ehemaligen Kornmühle, rechts unten, stehen.

Auch der Liftschacht und die Zwischenpodeste stammen von Emch.

Playtime

Nicht nur in Filmen drücken Szenen, die im Lift spielen, häufig eine angespannte Situation aus. Auch uns scheint das Liftfahren selten Freude zu bereiten: Mit fremden Menschen in eine fensterlose Kabine gepfercht, in der es tabu scheint, Worte oder gar Blicke auszutauschen, sind wir dankbar, wenn die Fahrt rasch zu Ende ist.

Dass ein Lift mehr sein kann als ein zweckmässiges Transportmittel, zeigt die Anlage im neuen Geschäftshaus ‹Reverso› im Genfer Vorort Carouge. Wer einen der beiden Glaslifte benutzt, muss keine Platzangst haben. Es fragt sich höchstens, was diesen Lift zusammenhält. Nur einseitig befestigt, wird die Kabine von zwei Stahlkonsolen getragen. Die Ecken sind nur aus Glas geformt und die wenigen Bedienungselemente auf Höhe der horizontalen Haltestange angeordnet. Nichts hindert die Besucher daran, ihren Blick über die Industriebauten der Umgebung bis zum Juramassiv schweifen zu lassen.

Viel Zeit dazu bleibt aber nicht – das Gebäude umfasst bloss fünf Geschosse. Diese werden im Eingangsbereich von einem hohen Atrium durchbrochen. Der grosszügige Raum mit den beiden Liften darin ist für die Repräsentation zuständig. Emch hat die Lifte gefertigt, ebenso die Stahl- und Glaskonstruktionen von Liftschacht und Zwischenpodesten. Nüchtern steht der Liftturm vor den weissen Wänden und auf dem dunkel gefliesten Boden. Erinnerungen an Jacques Tatis Film ‹Playtime› werden wach, wo es Monsieur Hulot nicht gelingen will, sich in den anonymen Geschäftshäusern des futuristisch anmutenden Paris zurechtzufinden.

Orientierungslosigkeit droht allerdings nicht im ‹Reverso›. In der Mitte der Strassenfassade verbindet die Eingangshalle den Neubau links mit dem massiven Altbau rechts. Dieses Relikt von 1920 verdankt seinen Fortbestand dem Architekten. Um an die Geschichte des ehemaligen Handwerkerdorfs zu erinnern, liess er den am besten erhaltenen Teil der ehemaligen Kornmühle stehen. Das beschert dem Gebäude ein markantes Äusseres und Büroräume abseits des Standards. Bei Einbruch der Dunkelheit ist es dann der Neubau, der die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. LED-Bänder lassen die Glasfassade in verschiedenen Farben und Mustern leuchten. Auch die Lifte treten nun deutlich in Erscheinung. Spätestens jetzt heisst es: Playtime! **Daniela Meyer, Fotos: Mike Niederhauser**

Geschäftshaus ‹Reverso›, 2014
7–9, Route de Saint-Julien, Carouge
Bauherrschaft: **RP Reverso Properties, Chêne-Bougeries**
Architektur: **Baru, Carouge**
Kosten (BKP 1–9): **Fr. 25 Mio.**
Lift und Schachtgerüst: **EMCH Aufzüge AG, Bern**